



Nach der Feierstunde gestern in der Sporthalle: Zahlreiche Ehrengäste und Unterstützer begleiteten die Verleihung des Titels.

Fotos: Anne Quehl

Mit Promis gegen Ausgrenzung

Steinwaldschule erhält nach langer Vorbereitung den Titel „Schule ohne Rassismus“

Von Anne Quehl

NEUKIRCHEN. Als gestern der letzte Ton von John Lennon's Friedenshymne „Imagine“ von der Lehrerband verklungen war, mischte sich Johlen in den starken Applaus. Schülerschaft, Elternvertreter, Kollegen und viele Ehrengäste waren richtig begeistert von einer kurzweiligen aber intensiven Feierstunde in der Steinwaldschule, die jetzt die 17. Schule ohne Rassismus im Landkreis ist. Mit Musik, Tanz und prägnanten, kurzen Re-

den präsentierten sich die Schüler der Integrierten Gesamtschule.

Über fünf Jahre zog sich der Prozess bis zur Aufnahme in die europäische Jugendinitiative und das bundesweite Netzwerk hin. Ein Prozess, der laut der ehemaligen Schulsprecherin Rhoda Kalms jetzt erst so richtig anfangen. Um nichts Geringeres als eine „bessere, gerechte Zukunft“ gehe es dabei, rief Schulleiter Olaf Rödiger der Schulgemeinde und den Besuchern zu. Und die Prägung von Deutschland

als einem Land ohne Ausgrenzung und diffuse Ängste gegen alles, was fremd ist, was drei Schüler der Theatergruppe Senis-Kurs auf anrührende Weise in einem kleinen Rollenspiel zum Ausdruck brachten.

Tom Werner von der Landkreisiniziativa „Gewalt geht nicht“ forderte die Schüler auf, die Beratungs- und Beteiligungsangebote in Anspruch zu nehmen, bevor Donata Schenck zu Schweinsberg von ihren Enkeln erzählte und über die notwendige Zeit zur

eigenen Entwicklung junger Menschen sprach. „In der Schule geht es neben dem Lernen darum, Verträgen zu sich selbst und zum Leben zu fassen“, sagte die Oberaularerin und ausgebildete Sozialpädagogin. Sie forderte den Einsatz für Schüler auch aus anderen Kulturen.

Prominenter Pate für den neuen Titel der Steinwaldschule ist der Filmemacher Klaus Stern. Der gebürtige Wieraer erzählte den Schülern auf den Rängen in der Großsporthalle von sich selbst

im Alter von 15,16 Jahren, als das Mopedfahren das war, was ihn am meisten interessierte. Damals, als er noch Schüler im Ostergrund in Treysa war, sei es ihm selbst passiert, dass er einen farbigen Jungen diskriminierte, was er noch heute, mehr als 30 Jahre später bereue. „Ich möchte euch sagen, wie schnell man zum Rassisten werden kann – und euch bitten, darauf immer zu achten.“

Mit einem Kindermund drückte der Leiter des Staatlichen Schulamtes, Burkhard Schuldt, es aus: Die Antwort auf die Frage, ob es im Kindergarten auch so viele Ausländer gebe, lautete demnach: „Nö, da sind nur lauter Kinder.“

Vize-Landrat Kaufmann sprach von wieder erwachten Zeiten von Populismus und den Wurzeln von Antisemitismus, die in der Gegend vor Jahrzehnten wucherten, aber leider auch in der jüngeren Vergangenheit. Deshalb sollten die Schüler nicht nachlassen, jedem könne plötzlich Diskriminierung begegnen.

Hintergrund

17. Teilnehmerschule im Landkreis

In Hessen ist die Steinwaldschule die 100. Schule, die die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhielt, die 101. wird die Geschwister-Scholl-Schule Melsungen. Damit sind dann im Schwalm-Eder-Kreis 18 Schulen in dem Netzwerk eingebunden, eine Quote, die Schulamtsleiter Burkhard Schuldt und Vize-Landrat

Jürgen Kaufmann unterstrichen. Voraussetzung ist, dass sich mindestens 70 Prozent aller, die an der Schule lernen und arbeiten, per Unterschrift verpflichten, dass sie gegen jede Form von Diskriminierung eintreten. Mindestens einmal im Jahr ist ein Projekttag durchzuführen. Zudem muss die Schule einen Paten finden. (aqu)



Pate: Filmemacher Klaus Stern.



Bitte um Einsatz: Donata Schenck Schweinsberg.